



AöL-Stellungnahme

vom 24.02.2015

zu geringen Trichlormethan Rückständen in Milch

Trichlormethan (Chloroform) kann entstehen, wenn Milch und Aktivchlor z.B. aus chlorhaltigen Reinigungsmitteln aufeinander treffen. Chloroform ist apolar – es löst sich nicht in Wasser, sondern nur im Milchfett. Chlor ist im landwirtschaftlichen Bereich in vielen kombinierten Reinigungs- und Desinfektionsmitteln für Melkanlagen und Milchtanks als Wirkstoff enthalten. Möglicherweise können Spuren von Trichlormethan auch durch chloriertes Trinkwasser, das zur Reinigung verwendet wird, eingeschleppt werden. Analysen hierzu liegen jedoch nicht vor. Aber nach einem Bericht des Umweltbundesamtes vom 13.11.13 wird die Bildung von Trichlormethan auch in Schwimmbädern regelmäßig beobachtet. Auch andere Quellen während der Produktion der Trinkmilch z.B. während des Transports und der Verarbeitung in der Molkerei können Spureneinträgen von Trichlormethan verursachen.

Durch Vermeidung oder sachgerechte Anwendung der chlorhaltigen Reinigungs- und Desinfektionsmittel sind Rückstände von Trichlormethan vermeidbar.

Untersuchungen aus dem Rohmilchmonitoring in NRW zeigen, dass bei 71% der Rohmilchproben (n=724) ein Wert von $\leq 0,001$ mg/kg TCM eingehalten werden kann. 21 % der Proben liegen zwischen 0,001 und 0,002 mg/kg TCM. 8 % der Proben liegen über dem Warnwert der muva-Kempton 0,002 mg/kg, keine Probe überschritt den amtlichen Höchstwert gemäß SHmV von 0,1 mg/kg. Diese Ergebnisse helfen mögliche Befunde von TCM einzuordnen.